

Mit Bus und Bahn in Marburg und im Landkreis unterwegs

Initiative „Einstieg in den Umstieg“ zieht Bilanz

Der Wunsch nach mehr Lebensqualität durch gute Luft, weniger Lärm, mehr Sicherheit im Straßenverkehr und mehr Platz in der Stadt war der Anlass für die Initiative „Einstieg in den Umstieg“. Die Initiator*innen der Aktion hatten dazu aufgerufen, in den Monaten Mai und Juni 2019 das eigene Mobilitätsverhalten auf den Prüfstand zu stellen und Alternativen zum täglichen Gebrauch des Autos zu erproben.

Unsere Erfahrungen in Bezug auf den ÖPNV und die daraus resultierenden Überlegungen und Forderungen möchten wir Ihnen gerne mitteilen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage s.u.

1. Ausbau des ÖPNV im Innen-Stadtbusbereich

Um den Autoverkehr in der Stadt sicht- und hörbar einzudämmen und die Luftqualität zu verbessern, müssen Anreize zum Umsteigen geschaffen werden. Ohne eine Verdichtung der Busse auf einen 15-Minuten-Takt bleibt der Anreiz zum Umstieg aus. Der Zeitverlust gegenüber einer Fahrt mit dem Auto ist zu groß.

Buslinien, bei denen in den Abendstunden, an Wochenenden und Feiertagen der Takt ausgedünnt ist, sind besonders unbefriedigend. Fährt ein Bus zu diesen Zeiten nur stündlich, entspricht dies in keiner Weise den Bedürfnissen der Fahrgäste. Zum Beispiel ist abends ein unproblematischer, zeitnaher Umstieg aus Fernzügen in die städtischen Busse oft nicht gegeben. Auch abends auf dem Nachhauseweg besteht kein Anreiz bei einem nur stündlichen Angebot, den Bus und nicht das Auto zu benutzen.

Samstage sind Einkaufstage, deshalb sollte an diesen Tagen ebenfalls der 15-Minuten-Takt gelten. Abends, sonntags und an Feiertagen kann nur ein mindestens halbstündlicher Takt überzeugen. Langfristig ist auch hier eine viertelstündliche Anbindung wichtig, wenn tatsächlich eine Alternative zum Auto und damit ein besserer Klimaschutz erreicht werden soll.

2. Ausbau des ÖPNV im Außen-Stadtbusbereich

Vor allem Bewohner*innen der Außenstadtteile könnten durch einen Umstieg auf städtische Busse maßgeblich zum Umweltschutz beitragen. Voraussetzung dafür ist ein attraktives stündliches Angebot.

Ein zusätzlich halbstündlich fahrender Bus, morgens und abends, wäre für Berufspendler ein Anreiz, den ÖPNV zu nutzen, vor allem wenn er gut an den Regional- und Fernverkehr der Bahn angepasst ist.

Ausschlaggebend und überzeugend für die Benutzung des ÖPNV ist letztendlich eine bessere Bilanz von Takt, Zeit und Preis gegenüber dem eigenen Pkw.

3. Ausbau des ÖPNV im Landkreis und in der Stadt Marburg

Der Bus 383 ist ein gelungenes Beispiel für eine effiziente Verbindung aus ländlichen

Gebieten in die Stadt und umgekehrt. Der Schnellbus zwischen Marburg und Gladenbach hat dieses Angebot zusätzlich verbessert. Dieser Busverkehr, der bis in die späten Abendstunden und an Wochenenden – ohne Veränderung des Taktes – zuverlässig bereitgestellt wird, kann als vorbildlich für andere Buslinien gelten. Ideal wäre auch hier ein halbstündliches Angebot.

Auch kleine Ringverkehre im dörflichen Bereich wären für die Bewohner*innen ein großer Gewinn und könnten zur Entspannung auf den Straßen beitragen. Ein Beispiel dafür ist die Strecke Cölbe, Schönstadt, Bracht, Reddehausen, Schwarzenborn. In den Zeiten zwischen den bisher alle zwei Stunden fahrenden Linienbussen könnte ein kleinerer Bus eine bessere Anbindung an den Cölber Bahnhof herstellen. Von dort fahren dreimal stündlich Züge ab und garantieren damit eine gute Weiterfahrt.

Kritisch zu sehen ist, dass private Busunternehmer im Landkreis nicht in die Pflicht genommen werden,

1. zuverlässige Fahrpläne auszuhängen,
2. zuverlässige Busfahrer*innen einzusetzen sowie
3. Busfahrer*innen ausreichend in die Routen einzuarbeiten.

Alle, die täglich mit dem Bus unterwegs sind, tragen zu einer besseren Umweltbilanz in Stadt und Land bei. Dieser Umstand sollte von der Politik anerkannt und gestärkt werden und sich auch darin zeigen, dass Bushaltestellen sauber gehalten werden, sichtbar über Aschenbecher verfügen und bequeme, ausreichende und wettergeschützte Sitzplätze bieten.

Ein weiteres Thema sind die derzeit geltenden Tarife für Einzelfahrkarten, Wochen-, Monats- und Jahreskarten in Marburg und im Landkreis. Während im Stadtbusbereich Marburg nur eine Preisstufe gilt, gibt es im Landkreis gestaffelte Preisstufen, die oft wenig nachvollziehbar sind.

Beispiel:

Eine Monatskarte Kleinseelheim/Marburg (10,9 km) in der Preisstufe 1: **46,70€.**
Eine Monatskarte Holzhausen/Fronhausen/ Marburg (13,3 km) in der Preisstufe 3: **90,90€.**

Der Unterschied von 2,4 km ist mit 44,20€ teuer bezahlt.

Damit wird nochmals deutlich, dass die Motivation zum Umsteigen in einem hohen Maße mit dem Takt der Busse, mit guten Anschlüssen und guten Preisen in Zusammenhang steht.

Damit der „Einstieg in den Umstieg“ für die Bürgerinnen und Bürger attraktiver wird, sollten die Tarife des ÖPNV gesenkt und vereinheitlicht werden und zwar auf:

365,- Euro pro Jahr

Dieses Prinzip gilt bereits für das in Hessen erfolgreich eingeführte Azubi-Ticket sowie für das Seniorenticket, welches ab 2020 angeboten wird. Mit diesen beiden Tickets ist bereits ein Weg eingeschlagen, der bundesweit zum Vorbild für Städte, Kommunen und Bundesländer werden kann. Die Forderung nach einem 365,- € -Ticket für den öffentlichen Nahverkehr in ganz Deutschland wird auch von Heinrich Strößenreuther von der Initiative „Clevere Städte“ zusammen mit der Deutschen Umwelthilfe in einer Petition an die Bundeskanzlerin vertreten.

Die Städte Bonn und Reutlingen haben das 365,- € -Ticket für den öffentlichen Nahverkehr bereits - mit gutem Erfolg – und finanzieller Hilfe des Bundes eingeführt. Marburg und der Landkreis sollten diesem Beispiel folgen!

Die Initiative „Einstieg in den Umstieg“ appelliert an alle politischen Parteien und politischen Amtsträger*innen:

- **Verdichten Sie generell den Takt der Busse!**
- **Führen Sie für ALLE die 365,- Euro Jahreskarte im Landkreis**

Marburg-Biedenkopf ein!

Dies bedeutet im Einzelnen:

- Führen Sie tagsüber den 15- Minuten-Takt für alle Busse im Stadtbusbereich ein
- Behalten Sie auch am Samstag den Takt von 15 Minuten bei
- Verdichten Sie die Fahrzeiten der Busse abends auf 30 Minuten (langfristig 15 Min.)
- Bieten Sie einen 30- Minuten-Takt an Sonntagen und Feiertagen an

Durch diese Maßnahmen werden gleichzeitig die Anschlüsse an Züge des Regionalverkehrs und der Deutschen Bahn verbessert.

- Folgen Sie dem Beispiel der Buslinie 383, führen Sie stündliche Verbindungen von den Landkreisgemeinden nach Marburg und zurück ein, sowohl wochentags als auch an Sonn- und Feiertagen
- Verbessern Sie im Landkreis die Verbindungen zwischen den Gemeinden und schaffen Sie eine vorteilhaftere Anbindung an kleinere Bahnhöfe
- Egalisieren Sie die Preise für Monats-, Wochen- und Tageskarten im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Setzen Sie ein starkes Signal für den Klimaschutz!

Initiative „Einstieg in den Umstieg“

www.einstieg-in-den-umstieg.de

Telefon: 06421 21577

Die Auswertungsgruppe:

Silvia Brambring, Steffi Mai, Johannes M. Becker,

Anke Ziewes, Gisela Rausch, Sarchen Hagen,

Dorothea Pfaff-Bäuerle, Susanne Lohmüller

Diese Forderungen werden auch unterstützt von der BI Verkehrswende und deren Arbeitskreis ÖPNV.

Oktober 2019